

Folge 8 / Oktober 1941



E.H.W.-BLÄTTER

Werkzeitschrift der Eisen- und Hüttenwerke A. G., Werk Bochum



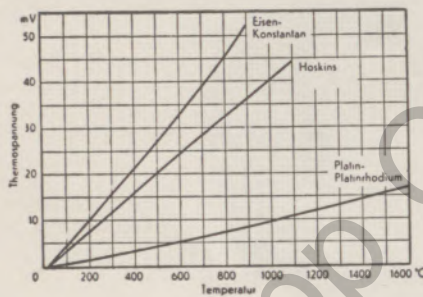
Der Eisenhüttenmann

Temperaturmessungen mit Thermoelementen

Wer von den Gefolgschaftsmitgliedern hat nicht schon des öfteren einen Arbeitskameraden aus der Wärmeabteilung mit einem unter den Arm geklemmten Rohr, an dessen einem Ende ein blanker Kopf befestigt ist, angetroffen und über dessen Verwendungszweck nachgedacht? Es handelt sich hier um das Thermoelement, das zum Messen von Temperaturen bis 1600°C dient.

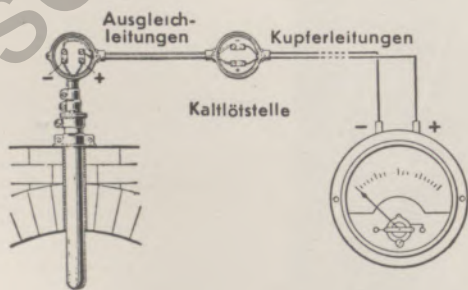
Das Thermoelement besteht aus zwei an einem Ende miteinander verschweißten oder verlöteten Drähten verschiedener Metalle oder Metall-Legierungen. Der eine Schenkel ist mit keramischen Röhrchen isoliert. Wird die Schweißstelle erwärmt, so entsteht an den kalten Enden eine Thermospannung, deren Größe vom Temperaturunterschied zwischen der Schweißstelle (der „heißen Lötstelle“) und den kalten Enden (der „kalten Lötstelle“) abhängt. Die Thermospannung wird mit einem Drehspul-Millivoltmeter gemessen. Die Wahl der Metalle (bzw. Metall-Legierungen) für die Elementdrähte richtet sich in erster Linie nach der zu messenden Temperatur. Die drei wichtigsten Thermoelemente sind Eisen-Konstantan (bis 850°C), Nickel-Chromnickel nach der Hoskinskurve (bis 1100°C) und Platin-Platinrhodium (bis 1600°C).

Die nachfolgenden Kurven zeigen für diese drei Elemente die Thermospannungen in Abhängigkeit von der Temperatur.



Bevor nun das Thermoelement in den Ofen eingebaut wird, erhält es eine Schutzhülle. Es wird zuerst in ein gasdichtes Sillimanitrohr geführt, das seinerseits vom eigentlichen Schutzrohr umgeben ist.

Wie eingangs gesagt, wird bei der Temperaturmessung mit dem Thermoelement nicht die absolute Temperatur, sondern



die Temperaturdifferenz zwischen heißer und kalter Lötstelle erfasst. Zur Erzielung einer exakten Messung muß also die Temperatur der kalten Lötstelle genau bekannt sein. Da die

kalte Lötstelle, d. h. die Anschlußklemmen des Thermoelements, durch Wärmeleitung oder Strahlung miterwärmt wird, wird das Thermoelement durch isolierte Drähte (Ausgleichsleitung) aus dem gleichen (bzw. thermo-elektrisch gleichen) Metall künstlich verlängert und die Kaltlötstelle auf diese Weise an einen Ort mit normaler Raumtemperatur verlegt. Von hier aus wird dann die Leitung mit M.S.L.-Draht bis zum Temperaturschreiber geführt.

Zum Schluß ist noch darauf hinzuweisen, daß das Thermoelement wegen seiner großen Empfindlichkeit eine schonende Behandlung erfordert. Außerdem ist, ganz abgesehen von den hohen Anschaffungskosten, den augenblicklichen Verhältnissen zufolge eine Ersatzbeschaffung äußerst schwierig.

Hollenberg.

Werks-Gesundheitsdienst

Trotz des Krieges und der dadurch bedingten schwierigen Verhältnisse ist es auch bei uns gelungen, die Reihenuntersuchung der Gefolgschaftsmitglieder in Gang zu bringen. Der Gefolgschaftsführer hat bereitwillig die nötigen Mittel zur Einrichtung einer betriebsärztlichen Untersuchungsstelle zur Verfügung gestellt.

Der Betriebsarzt, Herr Dr. med. Brinkmann, untersucht zuerst die Jugendlichen und danach die älteren Gefolgschaftsmitglieder. Krankheiten verhüten ist besser, als Krankheiten heilen, das ist der Grundgedanke, nach dem sich der Gesundheitsdienst des deutschen Volkes ausrichten soll. Wer Sorgen bezüglich seiner Gesundheit hat, wende sich an den Werks-gesundheitsdienst. Wenn Krankheiten frühzeitig erkannt werden, läßt sich viel Leid ersparen. So wurden von den bis jetzt untersuchten Jugendlichen zwei dem Heilturnen der städtischen Krüppelfürsorge zugeführt, sechs weitere wurden dem Hausarzt zur Behandlung überwiesen, und bei fünf Jugendlichen verordnete der Arzt Höhensonne, die sie in unserem vorbildlichen Bestrahlungsraum erhalten. Aber nicht nur durch die Untersuchung sollen Schäden vermieden werden, sondern jeder Mensch muß zu der Überzeugung gelangen, daß er seinem Körper nicht ungestraft eine längere unsolide Lebensweise zumuten darf. Das Grundgesetz der Sicherheit heißt: „Vorgeforgt zur rechten Zeit!“

Kameradschaft der Tat!

Es gab für einige Frauen unseres Werkes eine freudige Überraschung, als ihnen die Mitteilung gemacht wurde, daß sie ohne Verdienstaussfall einen vierzehntägigen Sonderurlaub erhielten. Es waren Mitglieder der M.S.-Frauens-chaft, die sich im Rahmen des Ehrendienstes ohne jeden Anspruch auf Entlohnung zur Verfügung stellten, um solchen Frauen, die schon länger im Betriebe tätig sind, für vierzehn Tage die Arbeit abzunehmen. Im Einvernehmen mit der Werksfürsorgerin wurden Frauen für den Sonderurlaub ausgesucht, bei denen die zusätzliche Ausspannung aus ge-sundheitlichen oder familiären Gründen notwendig erschien. Die Freude bei den Frauen, die in Urlaub gehen konnten, war natürlich groß über die ihnen erwiesene Kameradschaft der Tat.

Der Sommersporttag unseres Werkes

Während die deutschen Armeen von Sieg zu Sieg eilen, stellt sich die Heimat durch den restlosen Einsatz ihrer Arbeitskraft würdig an ihre Seite und schmiedet die Waffen, die der Soldat braucht. Aber noch etwas anderes muß die Heimat beweisen: sie muß nicht nur ihre Nerven behalten, sondern auch zeigen, daß sie durch das Kriegsgeschehen nichts von ihrer Nervenkraft eingebüßt hat, daß alle Versuche unserer Feinde, das deutsche Volk moralisch auszuhöhlen und seine Widerstandskraft zu zermürben, von vornherein aussichtslos sind. Unbehindert durch das Kriegsgeschehen zeigt das deutsche Volk in großen Ausstellungen und Messen die Früchte seiner Arbeit, große Kulturveranstaltungen finden statt, Länderkämpfe und Meisterschaften werden ausgetragen. Auch der Betriebsport steht unter diesem Zeichen.

Der Sportappell der Betriebe begann mit dem Frühjahrslauf. 1800 Männer und Frauen unseres Werkes nahmen daran teil. Zum Sommersporttag starteten wieder 1800 Arbeitskameraden, indem sie entweder am Wettkampf des guten Willens oder an den mannigfaltigen Mannschaftskämpfen teilnahmen.

Während das Sommersportfest 1940 noch durch viele Einzelkämpfe sein Gepräge erhielt, standen bei dem diesjährigen Sommersporttag die Mannschaftskämpfe im Vordergrund. Der Sportsmann mußte zeigen, daß er nicht nur für sich zu kämpfen in der Lage ist, sondern daß er mit dem gleichen Kampfgeist, mit der gleichen Energie, jedoch mit größerem Verantwortungsgefühl für den Sieg seiner Mannschaft sich einzusetzen bereit ist. Pflege des Gemeinschaftsgeistes auch im Sport! Jeder einzelne Mann kämpfte für den Sieg seiner Mannschaft und damit für den sportlichen Ruf seines Betriebes.

Die Ergebnisse:

I. Wettbewerbs des guten Willens:

1. Drahtseilerei, 2. Lehrwerkstatt, 3. Verwaltung, 4. Gießerei, 5. Blechwalzwerk/Versuchsanstalt, 6. Blechwalzwerk, 7. Hammerwerk, 8. Instandhaltungsbetriebe, 9. P-Betrieb.

II. Mannschaftsfünfkampf der Männer:

1. Blechwalzwerk, 2. P-Betrieb (je 481 Punkte, durch das Los entschieden), 3. Verwaltung (I. Mannschaft), 4. Gießerei (I. Mannschaft), 5. Blechwalzwerk/Versuchsanstalt, 6. Instandhaltungsbetriebe, 7. Lehrwerkstatt, 8. Hammerwerk, 9. Gießerei (II. Mannschaft), 10. Verwaltung (II. Mannschaft), 11. Instandhaltungsbetriebe (II. Mannschaft), 12. Blechwalzwerk (II. Mannschaft).

III. Mannschaftsfünfkampf der Frauen:

1. Verwaltung (I. Mannschaft), 2. Verwaltung (II. Mannschaft), 3. Blechwalzwerk (I. Mannschaft), 4. Betriebsmannschaft (Frauen aller Betriebe), 5. Verwaltung (III. Mannschaft), 6. Blechwalzwerk (II. Mannschaft).

IV. Mannschaftsschwimmen:

1. Instandhaltungsbetriebe (I. Mannschaft), 2. Blechwalzwerk (I. Mannschaft), 3. Verwaltung (I. Mannschaft), 4. Gießerei, 5. Blechwalzwerk (II. Mannschaft), 6. Instandhaltungsbetriebe (II. Mannschaft), 7. Instandhaltungsbetriebe (III. Mannschaft), 8. Verwaltung (II. Mannschaft), 9. Verwaltung (III. Mannschaft).

betriebe (III. Mannschaft), 8. Verwaltung (II. Mannschaft), 9. Verwaltung (III. Mannschaft).

V. Mannschaftsschießen:

1. Verwaltung (I. Mannschaft), 2. Blockstr./Versuchsanstalt, 3. Blechwalzwerk (II. Mannschaft), 4. Instandhaltungsbetrieb (I. Mannschaft), 5. Drahtseilerei, 6. Instandhaltungsbetrieb (Dreherei), 7. Blechwalzwerk (I. Mannschaft), 8. Lehrwerkstatt (I. Mannschaft), 9. Hammerwerk, 10. Instandhaltungsbetrieb (Eisenkonstruktion), 11. Instandhaltungsbetrieb (Baubetrieb), 12. Instandhaltungsbetrieb (Elektrobetrieb), 13. Lehrwerkstatt (II. Mannschaft), 14. Gießerei (I. Mannschaft), 15. Instandhaltungsbetrieb (Schlosserei), 16. Gießerei (II. Mannschaft), 17. Verwaltung (II. Mannschaft), 18. Blechwalzwerk (III. Mannschaft).

Beste Schüsse des Tages: Fritz Sommerfeld, Drahtseilerei.

VI. Fußball:

Betriebsieger: Blechwalzwerk

a) Vorrunde:

Gießerei gegen Blockstr./Versuchsanstalt 6:1
P-Betrieb gegen Masch. u. Instandhaltungsbetr. . 1:3
Blechwalzwerk gegen Drahtseilerei 10:1

b) Zwischenrunde:

Gießerei gegen Masch. u. Instandhaltungsbetr. ... 2:4
Blechwalzwerk gegen Lehrwerkstatt 2:1

c) Entscheidung:

Blechwalzw. gegen Masch. u. Instandhaltungsbetr. 3:2

VII. Turnen:

Geräte-Fünfkampf

1. Reinen, 2. Petermichel, 3. Dlschewski, 4. Schweda, 5. Benneke und Dorka, 6. Thiele, 7. Landfriedel, 8. Ortman, 9. Rosenkötter, 10. Biermann, 11. Winkler.

Gesamtwertung der Betriebe

1. Instandhaltungsbetr.	6. Blechwalzwerk/Versuchsanstalt
2. Blechwalzwerk	7. Drahtseilerei
3. Verwaltung	8. P-Betrieb
4. Gießerei	9. Hammerwerk
5. Lehrwerkstatt	

Th.

ESW.-Fußballer im Kampf

Die ESW.-Fußballmannschaft hat die Zeit bis zum Beginn der Meisterschaft nicht nutzlos verstreichen lassen, sondern sie hat vielmehr in fortlaufenden Kämpfen sich das beste Training für die Punktspiele verschafft. Die guten Ergebnisse gegen klassenhöhere Gegner lassen darauf schließen, daß die ESW.-Fußballer als Neuling in ihrer Klasse schon ihren Mann stehen werden. Im ersten Meisterschaftsspiel mußte Dr. C. Otto mit 9:0 Toren die haushohe Überlegenheit unserer Mannschaft anerkennen. Das Pokalspiel gegen Carolinenglück trug infolge seiner unerfreulichen Begleitumstände wenig sportlichen Charakter. Gegen solche handgreiflichen Gegner ist es keine reine Freude, Fußball zu spielen. Die letzten Ergebnisse:

Freundschaftsspiele

31. 8. Reichsbahn Bochum—ESW. 0:4 (0:2)
7. 9. ESW.—Postsport Bochum 0:2 (1:1)
21. 9. ESW.—Hannibal Bochum 3:4 (0:3)

Meisterschaftsspiel

28. 9. ESW.—Dr. C. Otto 9:0 (2:0)

Pokalspiel

Carolinenglück—ESW. 2:0 (0:0)

Unsere Wertspause im Bilde



Allerlei vom Sommersporttag 1941



Stunden der Entspannung und Erholung

Die ersten Veranstaltungen des großzügigen Winterprogramms, das in diesem Jahre für die ESW.-Betriebsgemeinschaft mit der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ abgeschlossen wurde, sind bereits gestartet. Den Auftakt bildete die große

Werkspause,

die am 3. September in der Mittagszeit auf unserem Werkssportplatz durchgeführt wurde. Aus allen Betrieben hatten sich die Gefolgschaftsmitglieder in freudiger Erwartung auf dem grünen Rasen versammelt, um den schneidigen Weisen einer Fliegerhorstkapelle zu lauschen. In seiner kurzen Ansprache gab unser Gefolgschaftsführer, Generaldirektor Pg. Mahe, der Hoffnung Ausdruck, daß diese Werkspause als Auftakt des großen RdF.-Winterprogramms allen Arbeitskameradinnen und -kameraden eine Stunde der wirklichen Erholung und Entspannung sein möge. Er hieß die Gäste der Deutschen Arbeitsfront willkommen und übermittelte die Grüße von Gauobmann Pg. Stein und Kreisobmann Pg. Meinert, die leider am Erscheinen verhindert waren. Mit ihren Märschen, Duvertüren, Soldatenliedern und Fanfarenmärschen fand die Militärkapelle ungeteilten Beifall. Dieser steigerte sich noch, als die Kapelle nach Ablauf der offiziellen Programmfolge noch einige Zugaben machte, wobei alt und jung vom Schunkelwalzer mitgerissen wurde. Im Namen aller Arbeitskameraden stattete Betriebsobmann Pg. Heinrich dem Gefolgschaftsführer wie auch der Militärkapelle den Dank für die schöne Stunde ab, die den meisten noch zu kurz erschienen war.

Nicht nur die heitere Muse, sondern auch die besinnliche Musik soll dem ganzen Volke zugänglich gemacht werden. Aus dieser Erwägung heraus spielte am 17. September das berühmte

Strub-Quartett

für unsere Betriebsgemeinschaft. Man kann natürlich den Besuch einer solchen Veranstaltung nicht an einer Varieté-Veranstaltung messen. Immerhin aber hatte sich eine Schar Musikfreunde eingefunden, die sich den hohen Genuß der Musik von Beethoven, Schubert, Mozart und Wolf wie auch die von Fritz Dieter Voebel wunderbar gesprochenen Verse von Börries von Münchhausen, Zerkulen, Schiller und Liliencron nicht entgehen lassen wollten. Der nicht angebrachte Beifall zwischen den einzelnen Sätzen ließ bei vielen Besuchern das Verständnis für Kammermusik noch vermessen. Die zufriedenen Gesichter am Schluß der Veranstaltung aber lassen erhoffen, daß man auch diese Musik einem größeren Kreis als bisher dienstbar machen kann. Im Rahmen eines Stoßtruppappells fand am 25. September ein

Vortrag

aus der Reihe der Veranstaltungen des Volksbildungswerkes statt. Dr. Paul Marquardt sprach an diesem Abend über das Thema „Deutschlands Beitrag zur politischen Ordnung Europas“. An Hand einer Weltkarte zeigte der Redner, wie bereits die alten Germanen und vor allen Dingen das deutsche Kaiserreich ordnend die Geschichte Europas beeinflusst haben, und wie gegenwärtig sich andere

Machtssphären ausgewirkt haben. Überleitend zu den politischen Ereignissen der Gegenwart hob der Redner die große Verantwortung hervor, die Deutschland zur Rettung Europas auf sich genommen hat. Jeder Deutsche habe sich darüber klar zu sein, daß ein Versagen in den Wirren der heutigen Zeit den endgültigen Untergang Europas bedeutet, und daß es darum auf die aktive Mitarbeit eines jeden einzelnen ankommt. Reicher Beifall lohnte den Redner für seine überaus interessanten Ausführungen. Es war vorauszusehen, daß die Kartennachfrage für die große

Variété-Veranstaltung

am 1. Oktober weitaus größer war, als der große Parkhausaal Plätze zu bieten imstande war. Es war aber auch wirklich ein ganz erstklassiges Programm, das unserer Betriebsgemeinschaft an diesem Abend geboten wurde. Unter dem Leitwort „Humor ist Trumpf“ zeigte die Programmfolge wirkliche Höchstleistungen deutscher Artistik, wie man sie nur selten in einem Programm vereint sieht. Es gab einfach keine Darbietung, die nicht den rauschenden Beifall aller Anwesenden fand. Der goldige Humor ist bei allen Vorführungen zu seinem Recht gekommen und hat seine Zündwirkung auf die freudig gestimmten und dankbaren Zuhörer nicht verfehlt.

Lehrreiche Abende des Volksbildungswerkes

Im Rahmen des Volksbildungswerkes sind mit der Deutschen Arbeitsfront, NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, auch für diesen Winter wieder eine Reihe von Volksbildungsabenden für unsere Betriebsgemeinschaft abgeschlossen worden. Diese Abende sind so interessant und lehrreich, daß sie durchaus verdienen, einen noch größeren Besucherkreis als bisher zu finden. Folgende Abende sind für diesen Winter noch vorgesehen:

Vorträge

- 20. Nov. 1941 Mittelschullehrer Schade: „Reisen und Wandern durch das Märchenland Japan“;
- 21. Jan. 1942 Prof. Dr. Schmidt: „Englands Redner und Staatsmänner“;
- 20. Febr. 1942 Schriftleiter Hans Henjes: „Belachtes Leben“.

Kulturfilme

- 6. März 1942 „Der gläserne Motor“;
- 17. April 1942 „Bilder von der Auslandsreise des Kreuzers Karlsruhe“.

Diese Abende werden im Kameradschaftsheim abgehalten und beginnen um 18.30 Uhr.

Unser Titelbild

zeigt die Plastik des bekannten Düsseldorfer Bildhauers Hans Breker „Der Eisenhüttenmann“, die auf der großen deutschen Kunstausstellung in München 1941 ausgestellt ist.

Kunstschmiedearbeit unserer Lehrlinge



Die überaus guten Prüfungsergebnisse haben den Beweis dafür erbracht, daß dem Facharbeiternachwuchs auf unserem Werk eine gründliche und gewissenhafte Ausbildung zuteil wird. Dabei erstreckt sich die Ausbildung nicht nur rein auf den späteren Beruf, sondern man versucht durch einschlägige Arbeiten das Kunstverständnis bei den Jungen zu fördern und damit auch die Liebe zum Handwerk zu vertiefen. Die zahlreichen Treibarbeiten der Lehrlinge zeigen einen hohen Grad der Fertigkeit. In den letzten Wochen haben mehrere Lehrlinge nun nach dem Entwurf von Ing. Vocke einen schmiedeeisernen Kronleuchter angefertigt, den man in seiner ganzen Art als ein wirklich prächtiges Stück bezeichnen kann. Jedes einzelne Teil, selbst die einzelnen Glieder der Ketten, sind handgeschmiedet. Symbolisch für unser Werk sind im Schattenbild der Probengießerei, der Blockwalzer und der Blechwalzer in den Leuchter eingefügt. Diese überaus gut gelungene Kunstschmiedearbeit unserer Lehrlinge hat ihren Ehrenplatz im Verwaltungsgebäude gefunden.

Beförderungen

Mit Wirkung vom 1. Oktober 1941 sind befördert: Vorarbeiter Franz Schäfers zum Schweißmeister in der Eloschweißerei des P-Betriebes und Hilfsmeister Johann Dee zum Meister im P-Betrieb.

Hier spricht der Betriebsarzt:

Arztbesuche früh anmelden!

Die Reichsärztekammer, Ärztekammer Westfalen-Lippe, hat in bezug auf Arztbesuche folgende Mahnung erlassen:

„Um die ärztliche Versorgung der Bevölkerung, welche infolge Einberufung vieler Ärzte zum Seeresdienst durch die übrigen, zum Teil stark überlasteten Ärzte erfolgen muß, sicherzustellen, ersuchen wir dringend, Krankenbesuche, welche noch an demselben Tage gewünscht werden, bis spätestens 11 Uhr vormittags bei dem betreffenden Arzt anzumelden, damit diese Besuche noch bei Tageslicht ausgeführt werden können. Später bestellte Besuche werden — abgesehen von Notfällen — meistens erst am nächsten Tage ausgeführt werden können.“

Anfälle sofort in der Sanitätsstelle melden!

Nach der durchgangsarztlichen Untersuchung hat sich der Verletzte, zur schnelleren Erledigung seiner Unfallanzeige, zwecks Angabe des Hausarztes sofort in der Sanitätsstelle zurückzumelden.

Einer von der alten Garde



Am 4. September konnte Abteilungsleiter August Willbahn von der Hauptregistratur sein 50. Lebensjahr vollenden. Herr Willbahn gehört zu den dienstältesten Gefolgschaftsmitgliedern unseres Werkes. Am 1. Juli 1921, bei der Umstellung der Sekuritaswerke auf die Maschinenbau A.-G. Elßaß, trat er hier seinen Dienst an. Vom ersten Tage seiner Werkzugehörigkeit war er in der Registratur als Abteilungsleiter tätig. Mit dem Aufbau und Ausbau unseres Werkes hat auch seine Abteilung eine wesentliche Vergrößerung erfahren. An seinem Ehrentage kam die Wertschätzung seiner Abteilung wie auch der Verwaltung durch mancherlei Blumenangebinde und Glückwünsche zum Ausdruck.

**Arbeitskamerad,
das Kriegs-WHW. ruft dich!**

AUS UNSERER BETRIEBSGEMEINSCHAFT

In die blühende Heide

zog unsere Werkswandergruppe am 24. August mit einer stattlichen Zahl von Wanderfreunden. Nach der Bahnfahrt bis Eissen ging es bei herrlichem Sonnenschein durch die an landschaftlichen Schönheiten so reiche Heide, die sich dem Wanderer im vollen Blütenschmuck zeigte. Nach dreistündiger Seidewanderung traf man in Flaesheim ein, wo der Kreis Bochum ein Wandertreffen angelegt hatte. Die M.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ mußte auch hier wieder die aus allen Windrichtungen eintreffenden Wanderer mit einem vielseitigen Programm bestens zu unterhalten. Zum Abschluß des Tages ging es noch einmal durch die wunderschöne Heide, über die sich der stille Abend senkte.

In das schöne Sauerland führte die Wanderung am 31. August. Von Wetter aus wurde die Fußwanderung angetreten, die zunächst zu den Bergeshöhen der Burg Volmarstein führte. Bei dem klaren Wetter hatte man einen wunderbaren Fernblick auf die Sauerländer Berge und in das herrliche Nubrtal. Über Berg und Tal führte der Weg dann weiter nach Haspe. Nach längerer Mittagsrast in der herrlich gelegenen Gassstätte Sinnenwiese ging es weiter zum Friedrichsturm, wo man noch einmal den herrlichen Ausblick genoß. In herrlicher Führung zeigte sich der Hagener Stadtwald, den man als letzte Tagesetappe durchwanderte.

Noch einmal lockte die Heide unsere Wanderfreunde am 7. September hinaus. Die Beteiligung war diesmal noch stärker als bei der ersten Seidewanderung. Noch immer zeigte sich die Erika in ihrer vollen Blütenpracht. Der blühende Seidestrauß, den alle Teilnehmer mitnahmen, wird noch lange die Erinnerung an diesen schönen Wandertag wachhalten.

Die herrlichen Anlagen des Gruga-Parkes in Essen waren das erste Fahrtenziel unserer Wandergruppe am 21. September. Über tausend Sorten Dahlien waren in der großen Dahlienschau zu bewundern. Von der Gruga aus führte der Weg dann weiter am Bredeneber See vorbei nach Werden. Nach der Mittagsrast auf der Platte ging es durch die Wolfsschlucht zum Rottwiger Wald mit seinem reichen Baumbestand. Auch diese Ruhrtalwanderung machte den zahlreichen Teilnehmern viel Freude.

Überaus interessant für unsere Wandergruppe war die Herbstwanderung, die am 5. Oktober streng nach den Wanderzeichen durchgeführt wurde. Der Weg führte über Weimar und Dahlhausen zum Ikenberg. Das Kennenlernen der Wanderzeichen und das Wandern nach ihnen soll allen Teilnehmern unserer Gruppe die Heimat noch näherbringen. Für das Winterhalbjahr sind deshalb zehn Wanderungen nach Wegezeichen vorgesehen.

Preischachturnier

In Befolgung der von der M.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ herausgegebenen Parole „Schach ins Volk“ sieht es auch unsere Betriebschachgemeinschaft als ihre Aufgabe an, dieses königliche Spiel nicht nur zu pflegen, sondern auch zu verbreiten. Unsere Betriebschachgemeinschaft bietet allen Schachspielern Gelegenheit zur spielerischen Betätigung. Aber auch diejenigen, die sich für das Schachspiel interessieren, können sich hier jederzeit melden, um die Feinheiten des unübertroffenen Brettspiels zu erlernen. Unser Gefolgschaftsführer, Generaldirektor Pp. Male, hat der Betriebschachgemeinschaft die größtmögliche Unterstützung zuteil werden lassen. Dadurch ist es möglich geworden, eine größere Anzahl von Preisen zu beschaffen, die für ein Preischachturnier ausgesetzt werden. Alle Schachfreunde des Werkes sind zu diesem Wettkampf als Teilnehmer eingeladen. Es sind u. a. wertvolle Schachspiele und gute Lehrbücher aus der Schachliteratur beschafft worden. Jeder hat noch die Möglichkeit, an dem bereits begonnenen Turnier teilzunehmen. Gespielt wird jeden Donnerstag von 18 bis 22 Uhr und jeden Sonntag von 10 bis 13 Uhr im Kameradschaftsheim. Die Siegerehrung und Preisverteilung erfolgt am Schluß des Turniers im Rahmen einer kleinen Feier.

Unsere verhältnismäßig noch junge, aber schon gut eingespielte Schachmannschaft konnte am 21. September die Mannschaft „Königspringer“, Bochum, mit 5,5 zu 4,5 Punkten nach heißem Kampfe schlagen. Dieser Erfolg über den vorjährigen Kreismeister wird unserer Mannschaft ein Ansporn für die weiteren Kämpfe sein.

Eheschließungen

Anton Piontel	am 29. 8.
Heinr. Wendt (z. Zt. im Felde)	„ 30. 8.
Hildegard Peters (gest Wendt)	„ 30. 8.
Heinr. Klevinghaus	„ 4. 9.
Ulli Koltermann (gest Schmitz)	„ 6. 9.
Ilse Hieronimus (gest Nowb)	„ 13. 9.
Gustav Zeidler	„ 24. 9.
Adolf Nübel	„ 24. 9.
Hermann Fehlen	„ 18. 9.
Ilse Hückelheim (gest Fehlen)	„ 18. 9.
Albert Kesten	„ 18. 9.
Otto Jar	„ 26. 9.

Geburten

Wilhelm Vochhoff	am 9. 8. (1 Sohn)
Hans Reinhold	„ 18. 8. (1 Tochter)
Willi Bergmann	„ 30. 8. (1 Sohn)
Johann Wendt	„ 2. 9. (1 Sohn)
Otto Raspritz	„ 3. 9. (1 Sohn)
Friedr. Hubert	„ 3. 9. (1 Sohn)
Erich Kopka	„ 3. 9. (1 Sohn)
August Wolff	„ 4. 9. (1 Tochter)
Ernst Domrath	„ 11. 9. (1 Tochter)
Karl Förster	„ 11. 9. (1 Tochter)
Heinr. Malenz (z. Zt. im Felde)	„ 11. 9. (1 Sohn)
Friedr. Möder	„ 14. 9. (1 Sohn)
Wilh. Gottschalk	„ 16. 9. (1 Tochter)
Christoph Rast	„ 16. 9. (1 Tochter)
Walter Raffel	„ 18. 9. (1 Sohn)
Hubert Lewes	„ 18. 9. (1 Sohn)
Wilh. Henke	„ 22. 9. (1 Tochter)
August Knittel	„ 22. 9. (1 Sohn)
Heinr. Bischoff	„ 22. 9. (1 Sohn)
Hans Müller	„ 26. 9. (1 Sohn)
Wilhelm Jagarzewski	„ 27. 9. (1 Tochter)
Heinr. Pentinghaus	„ 29. 9. (1 Tochter)



Für Führer, Volk und Vaterland starben den Heldentod unsere Arbeitskameraden

Soldat Alfons Ohmenzetter
Unteroffizier Helmut Reiber
Soldat Walter Wenzlawski
Gefreiter Erich Böhmer

Wir werden den tüchtigen, pflichttreuen Mitarbeitern immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Führung und Gefolgschaft
der Eisen- und Hüttenwerke Aktiengesellschaft
Werk Bochum.

Unsere Toten

Es starben unsere Gefolgschaftsmitglieder:

Luzi Markowshy (23. 9. 1941)

Willi Otto (7. 10. 1941)

Franz Buszyk (14. 10. 1941), Betriebsunfall.

Ihr Andenken werden wir in Ehren halten!

Führung und Gefolgschaft
der Eisen- und Hüttenwerke Aktiengesellschaft
Werk Bochum.

Am 23. September 1941 verstarb die Ehefrau unseres Gefolgschaftsmitgliedes Adolf Pasch.